

Jahresbericht 2015 der Harold Bob Stiftung (HBS)

Im Jahr 2015 wurden 21 Förderanträge gestellt, davon wurden 13 Projekte unterstützt. Die restlichen, nicht geförderten Projekte entsprachen entweder nicht den Kriterien der Stiftung oder die Projekte wurden wieder abgesagt.

Von den geförderten Projekten wurden vier Gedenkstättenfahrten unterstützt, zwei weitere Projekte fanden im Bereich Bildungsarbeit zum Thema Judentum statt. Sieben Projekte hatten die Begegnung von deutschen und israelischen Jugendlichen in Berlin oder in Israel zum Ziel und wurden dabei unterstützt.

Die ausgeschütteten Beträge beliefen sich insgesamt auf 24.356 €. Da durch die niedrigen Zinsen und daher fehlenden Ertrag aus dem Stiftungsvermögen die Stiftung nicht in der Lage gewesen wäre, gemäß ihres Anspruchs Projekte zu fördern, machte der Vorsitzende der Stiftung, Michael Bob, eine Zustiftung in Form einer Spende in Höhe von 24.000 Euro. Wie schon in der Vergangenheit wurde auch in diesem Jahr kein Projekt aus finanziellen Gründen abgelehnt.

Die Kuratoriums- und Beiratsmitglieder trafen sich zu ihrer jährlichen Sitzung am 30. Juni 2015 zur allgemeinen Beratung und Abstimmung über die vorliegenden Anträge. Darüber hinaus wurde bei Bedarf über weitere Anträge per Umlaufverfahren entschieden.

Geförderte Gedenkprojekte

1. Mit 15 Schüler(inne)n fuhr Lothar Schnepf von der **Ev. Berufsschularbeit Haus Kreisau** vom 14. bis 17. Mai 2015 nach Theresienstadt und Prag. In seinem Bericht heißt es, dass die Führung durch das ehemalige Ghetto sich auf literarische Berichte stützte: An Originalschauplätzen wurden die Jugendlichen mit den Eindrücken von Ruth Elias, Ruth Klüger und anderen Überlebenden konfrontiert. Anschließend tauschte man sich zum Themenbereich „Gedenken, Erinnern, Zeitzeugen, Verantwortung“ aus.

Am Tag danach besichtigte die Gruppe die Vernichtungseinrichtungen des KZ's. Haus Kreisau legt großen Wert darauf, Berufsschüler mit einer solchen Exkursion ins Thema einzuführen. Die religiöse Identifikation mit den jüdischen Opfern führte gerade bei muslimischen Jugendlichen zu Empathie und Umdenken. Die Beihilfe der HBS betrug insgesamt 750 €. Weitere Fahrten sind geplant.

2. Vom 28.06. bis 02.07.15 hat Sabrina Gösde von der **Ev. Schule Köpenick** mit 22 Schüler(inne)n der 10. Klassen die internationale Jugendbegegnungsstätte Oswiecim besucht. Die Gruppe nahm unter anderem am Workshop "Personen, Schicksale, Überlebensgeschichten – Zeugnis von Kazimierz Smolen" teil, das von einer Bildungsreferentin vor Ort betreut wurde. Das Projekt wurde mit 1540 € gefördert.

3. Andreas Gniewoß-Danderski, Lehrer am **Lessing-Gymnasium**, fuhr vom 14.09. bis 19.09.15 mit 13 Schülerinnen und Schülern zur Gedenkstätte Auschwitz. Die Einstimmung ins Thema begann vor Ort am Abend vor dem Besuch des Stammlagers Auschwitz mit einem Dokumentarfilm über die Befreiung des Lagers am 27. Januar 1945, der die Schüler nachhaltig beeindruckte. Der Besichtigung der Vitrinen des Lagers und den Erläuterungen sowie Gesprächen über das Gesehene folgte am nächsten Tag der Besuch des Vernichtungslagers Birkenau. Einen weiteren Tag verbrachte die Gruppe beim Arbeitseinsatz zur Unterstützung der Erhaltung der Einrichtung, um „über Auschwitz kein Gras wachsen zu lassen...“. Diese Fahrt wurde mit 80 € pro Schüler(in), also mit insgesamt 1040 € gefördert.

4. Die **Alternativschule Berlin** führte unter Leitung von Norman Jerke vom 14. – 18.12.15 mit 15 Jugendlichen ein Fotoprojekt in der Gedenkstätte Auschwitz durch. Vorbereitet wurden die Schüler(innen) in einem 8-wöchigen Geschichtskurs im Rahmen des Unterrichts. Sie besichtigten die Gedenkstätte und sahen abends den Film „Der Junge im gestreiften Pyjama“. Ihre Emotionen verarbeiteten sie unter anderem in ‚Snapshots‘. Am nächsten Tag besichtigten sie das Lager Auschwitz II und fotografierten selbst ausgewählte historische Fotografien aus heutiger Perspektive nach. Die Gruppe legte auch im Namen ihrer Schule einen Gedenkstein für die Opfer des Faschismus nieder. Dieses Projekt wurde mit 1400 € gefördert.

Geförderte deutsch-israelische Jugendprojekte

1. Noch im Dezember 2014, aber erst im Februar 2015 abgerechnet, fand die Jugendbegegnung des **Fördervereins Begegnung 2005** in Israel statt. Es wurde mit 1250 € gefördert.

2. Das **Hoffbauer Evangelische Gymnasium Kleinmachnow** hat mit 27 Schüler(inne)n unter Leitung des Mathematik- und Informatiklehrers Hajo Tischer vom 05. – 11.03.15 ein Austauschprogramm ‚ins Heilige Land‘ unternommen. Untergebracht waren sie in fünf Tage in Gastfamilien. Weitere fünf Tage verbrachten

sie auf einer Rundfahrt durch Israel. So lernten sie sowohl palästinensische Schüler(inne)n der christlichen Schule Talita Kumi als auch jüdische Jugendliche kennen und verstehen. Berichte der Schüler(innen) zeigten durchweg, wie beeindruckt sie waren. Die HBS förderte das Projekt mit 2000 Euro.

3. Das **Jüdische Gymnasium Moses Mendelssohn** führte die jährlich für die 8. Schulklassen stattfindende **Israelreise** vom 08. - 23.03.15 mit 49 Teilnehmer(inne)n durch. Die Harold Bob Stiftung förderte dieses Projekt mit je 100 € für 15 bedürftige Schüler(innen), insgesamt also 1500 €. Steter Programmpunkt ist ein Sprachkurs, der auf die vorhandenen Kenntnisse, die an der Schule erworben wurden, aufbaut. Dann werden die Sehenswürdigkeiten des Landes besucht. Gewohnt wird bei israelischen Gastgebern in Haifa. Im gleichen Jahr werden diese dann zum Gegenbesuch in Berlin eintreffen.

4. Vom 29.09. bis 02.10.2015 bekam das **Goethe-Gymnasium** Besuch von 21 israelischen Schüler(inne)n. Dafür erhielt es einen Zuschuss für das Programm in Berlin in Höhe von 1050 €. Unter anderem wurden die Otto-Weidt-Blindenwerkstatt, das Haus der Wannseekonferenz und das Jüdische Museum besichtigt.

5. Der **Berliner Mädchenchor** unter Leitung von Nicola von Amsberg bekam vom 25.09. – 04.10.15 Besuch des israelischen Mädchenchors Bat-Kol vom Musikkonservatorium Tel Aviv. In Workshops, bei Chorproben und in Konzerten lernten sich die Sängerinnen – 29 Israelinnen zwischen 11 und 17 Jahre alt und 40 Deutsche zwischen 13 und 19 Jahre alt – sehr gut kennen. In Gesprächen über ihren jeweiligen Alltag stellten sie viel Übereinstimmung fest. Der Gegenbesuch in Israel soll 2016 stattfinden. Die Begegnung wurde mit 5000 € gefördert.

6. Vom 17. – 25.10.15 flogen 15 Teilnehmer(innen) der **Muskischule Friedrichshain-Kreuzberg** unter Leitung von Ulrike Philippi zu mehreren Konzerten nach Israel. Mit Jugendlichen des Tel Aviv Konservatoriums, bei denen sie auch wohnten, erlebten sie Israel in vielen Facetten. Wüste und Totes Meer, aber auch viel gemeinsames Musizieren nahm sie für die Kultur und die Menschen ein. Die HBS hat das Projekt mit 3916 € gefördert.

7. Im Dialogprojekt der **Königin-Luise-Stiftung** vom 13. - 22.12.15 lernten die 13 Schüler(innen) aus Berlin Partnerschüler in Yahud und deren überwältigende Gastfreundschaft kennen. Bei Treffen mit weiteren Bevölkerungsgruppen Israels wie Drusen und Christen bekamen sie darüber hinaus einen guten Einblick in die offene Gesellschaft des Landes. Zum Schwerpunkt des Besuchs gehörten Gespräche mit Überlebenden des Holocaust und damit verbunden der Aufbau einer Partnerschaft mit einer Schule in Tychy, Auschwitz, Polen. Gefördert wurde mit 1400 €.

Weitere Projekte

1. Die HBS förderte den **Rolf-Joseph-Preis 2015**. Ehemalige Schülerinnen und Schüler haben die Initiative ergriffen, für Schüler(innen) der Klassenstufe 8 bis 10 eine Auseinandersetzung mit jüdischer Geschichte, jüdischem Glauben und - Leben anzuregen. Zum Andenken an den verstorbenen Zeitzeugen Rolf Joseph sollen die Jugendlichen angeregt werden, Berichte über eigene Erfahrungen mit jüdischem Leben einzureichen. Prämiert werden möglichst persönliche Berichte über eigene Recherche oder Gespräche, Reflexion über aktuelle Geschehnisse, als Print und auch als Video. Die Förderung betrug 1010 € für Preisgeld, Werbung und Unterbringung des Gastredners.

2. Das **Jüdische Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus** erhielt für das Projekt „Vorurteile abbauen, antisemitische Ressentiments bekämpfen“ eine Kofinanzierung in Höhe von 2500 €. Das Projekt richtet sich an Jugendliche ab der 9. Klasse und baut mit Hilfe interkultureller Projektteams Vorurteile über antisemitische Ressentiments ab.

Maya Zehden